

*Auf einem Hügel erhob sich mitten in solchem Land,
Von Birkengehölz umgeben, an eines Bächleins Rand,
Ein Herrenhaus, - von Holz, der Unterstock von Stein;
Es leuchteten von Ferne die Wände weiß und rein,
Das Weiß vom dunklen Grün der Pappeln noch gehoben,
Die ihm zum Schutze dienen vor des Herbstwinds Toben...*

Epos Pan Tadeusz, Adam Mickiewicz

Die „Dreieinigkei“ die keine ist

Dass Esten, Letten und Litauer keine Russen sind, haben seit ihrer Unabhängigkeit 1991 alle verstanden. Immerhin hat die »Singende Revolution« des Baltikums mit Menschenketten und nationalen Volksliedern 1989 den Zusammenbruch der Sowjetunion maßgeblich vorangetrieben. Wo aber die drei Länder genau liegen und welche Hauptstadt zu welchem Land gehört, damit nehmen es viele immer noch nicht so genau.

Gemeinsamkeiten gibt es in der Tat viele. Die drei Länder sind kulturell stark von der Hanse und ihren Kontakten nach Skandinavien beeinflusst. Deutsche, Polen und Russen gaben sich als Herrscher die Klinke in die Hand. Nach dem Ersten Weltkrieg erlangten die drei Staaten erstmals ihre Unabhängigkeit, die sie im Zuge des Zweiten Weltkriegs an die Sowjetunion verloren. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 gewannen sie ihre Unabhängigkeit zurück. In Estland und Lettland lebt seitdem eine russische Minderheit, die etwa ein Drittel der Bevölkerung ausmacht. Zur EU gehören alle drei Länder seit 2004. Mit dem Euro kann man allerdings bisher nur in Estland zahlen. In Litauen bezahlt man mit Litas, in Lettland mit Lats.

Esten, Letten und Litauer verstehen sich selbst nicht als »Balten«. Dass sie von dem Sprachwissenschaftler Ferdinand Nesselmann im 19. Jahrhundert so bezeichnet wurden, lag an ihrer geografischen Lage an der Ostsee – dem

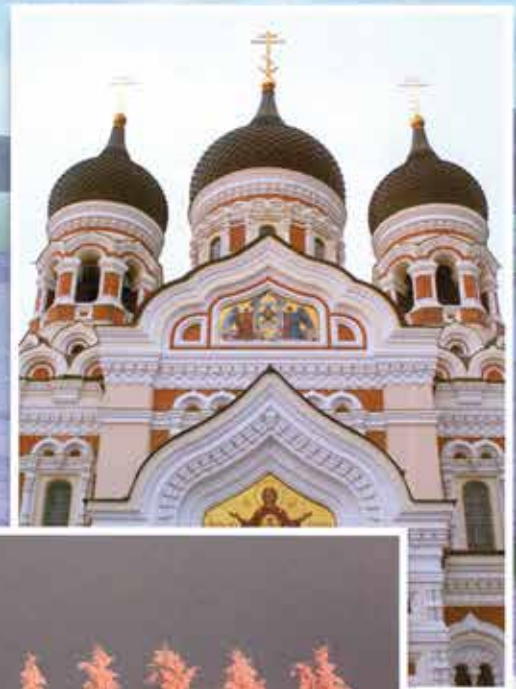
baltischen Meer. Während Litauer und Letten baltische Sprachen sprechen, die mit dem Alt-Preußischen verwandt sind, sprechen Esten eine finno-ugrische Sprache, wie die Finnen und die Ungarn.

Reisende haben die drei Länder in den letzten Jahren zunehmend entdeckt. Kein Wunder: Zwischen Meer und Wäldern, Dünen, Flüssen und Seen finden sich Landschaften von beschaulicher Schönheit mit unberührter Natur. In den mittelalterlichen Städten herrscht eine südländisch anmutende Lebenslust. Im Sommer warten kilometerlange Sandstrände mit traditionsreichen Seebädern auf ihre Entdecker. Auch im Winter haben Estland, Lettland und Litauen ihren Reiz. Mit ihren kurzen Tagen, ihren kalten und schneereichen Wintern, den gemütlichen Städten und heimeligen Cafés, beschaulichen Wintersportgebieten und den alten Bräuchen in der Weihnachtszeit werden sie zu einem wahren Winterwunderland.



Estland

*Auf Eis-Straßen
über's Westmeer
kreuzen*



Alles ist eine Frage der Perspektive – und so bezeichnen die Esten die Ostsee als »Westmeer«. Im Winter verwandeln sich die kilometerlangen Sandstrände und die unberührte Küstenlandschaft in eine Landschaft, die an das Reich der Schneekönigin erinnert.

Die Schneedecke glitzert an klaren Tagen in der Sonne. Die Küstengräser sind mit Reif überzogen und die Ostsee ist zugefroren. Jetzt warten alle darauf, dass die Eisschicht trägt. Ob das so ist, darüber informieren die zuständigen Fremdenverkehrsämter vor Ort. Sobald die Eisschicht sicher ist, wird die Ostsee von Autofahrern, Spaziergängern, Eisfischern oder sogar Skifahrern erobert.

Wenn Inseln keine mehr sind

So kann man zum Beispiel von dem Ostseebad Pärnu zu der vorgelagerten Insel Kihnu fahren. Sowohl der Kurort als auch die Insel sind im Sommer überlaufen. »Im Winter ist beides sehr verschlafen«, sagt Sigrid Rand, die in Pärnu aufgewachsen ist. Die Bucht von Pärnu ist bei Eisanglern beliebt. Je nachdem, wie kälteerprobt man ist, kann man kürzer oder länger an einem Eisloch ausharren, um Barsche, Plötzen oder Weißfisch zu angeln. Für die Kinder wird die Ostsee im Winter ein prima Spielplatz. Mit Schlitten oder, wenn wenig Schnee ist, auf Schlittschuhen tummeln sie sich auf dem Eis. In schneereichen Wintern kann man rund um die flachen Inseln Langlaufen, allerdings ohne Loipen. Allerdings sollte man seine Ausrüstung mitbringen. Denn einen Skiverleih gibt es hier nicht, lediglich in den Skigebieten im hügeligen Süden.

Langlaufen in der estnischen Schweiz

Estlands Skigebiet liegt bei dem netten Touristenzentrum Otepää. Im Sommer ein Wandergebiet, wird die Region mit ihren Wäldern und Seen im Winter zum Skizentrum. Etwas hochtrabend als »Estnische Schweiz« bezeichnet, sind die Gipfel eher Hügel. So erreicht der Eierberg als höchster Berg Estlands gerade mal 318 Meter. Alpines Skifahren ist also nicht angesagt. Das Gebiet um Otepää, Estlands »Winterhauptstadt«, ist allerdings ein Langlaufgebiet von internationalem Rang.

Zauberhafte Stimmung in den Städten

Auch Estlands Städte, die Hauptstadt Tallinn an der Küste oder die traditionsreiche Universitätsstadt Tartu, lohnen im Winter einen Besuch. Während Tallinn die nördlichste Stadt der alten Hanse war, ist Tartu die älteste Stadt im Baltikum. Heute ist es eine gemütliche Studentenstadt mit unkonventionellem Ambiente. Genau wie Tallinn verwandelt sich die Stadt in der Vorweihnachtszeit in ein verschneites Lichtermeer. Tallinn mit seinem mittelalterlichen Flair bietet genau die richtige Kulisse für den Weihnachtsmarkt mit Kunsthandwerk und Leckereien. Der estnische Glühwein aus Beeren, Kräutern und Gewürzen schmeckt in beiden Städten. Wohl bekomm's!

Lettland

Riga wird zum Wintermärchen



Lettlands Hauptstadt Riga ist eine Perle des Jugendstils. Denn hier sind viele Gebäude der Belle Époque besonders gut erhalten. Und: Hier soll der erste Weihnachtsbaum gestanden haben.

Der Sage nach stellte die Gilde der Schwarzhäupter auf dem zentralen Marktplatz bereits 1510 einen geschmückten Weihnachtsbaum auf. Eine Tafel im Stadtzentrum erinnert heute daran. Die Letten erzählen gern, dass in ihrer Hauptstadt der erste Christbaum stand. Allerdings beanspruchten die Straßburger diese Ehre ebenfalls. So oder so – der Rigaer Weihnachtsmarkt lohnt einen Besuch. Gilt er doch als der größte und schönste des Baltikums. Heute steht der Weihnachtsbaum auf dem Rigaer Domplatz. Kunsthandwerk, Bernstein, Schmuck und kulinarische Spezialitäten verführen zu einem Bummel durch die stimmungsvoll dekorierten Straßen. Aufwärmen kann man sich mit einem heißen Johannisbeersaft – wer will mit »Schuss« aus lettischem Kräuterlikör. Aber auch die süßen Lebkuchen »Thorner Kathrinchen« und gebrannte Mandeln sollte man probieren.

An jedem Adventswochenende kann man zudem musikalische Beiträge aus ganz Lettland hören. Im sangesfreudi-

gen Lettland gibt es über siebenhundert Chöre. Im Rahmen des Musikfestivals »Europäische Weihnacht« finden zahlreiche Konzerte traditioneller, klassischer und Jazz-Musik in Kirchen und Hallen statt.

Langlaufen in der Jugendstilmetropole

Um Wintersport zu treiben, muss man die Stadt gar nicht verlassen. So sind im Uzvaras-Park (Siegerpark) im Winter Loipen gespurt. Es gibt einen Skiverleih. Schlittschuhlaufen kann man im Stadion, auf städtischen Plätzen oder auf der Dachterrasse eines Kaufhauses mitten im Zentrum. Wer genug hat vom Trubel der Stadt, kann zur Mündung der Daugava laufen und die Eisschollen auf der Ostsee bewundern. Einmalig ist wohl das Angebot des Lettischen Ethnografischen Freilichtmuseums am Juglas-See in der Nähe der Hauptstadt: Auf drei Loipen kann man per Ski die schneebedeckten Gebäude der Ausstellung umrunden und die Ausblicke in die verschneite Landschaft genießen.

Litauen

Die Mitte Europas spüren



1989 errechneten französische Geografen den Mittelpunkt Europas. Er liegt nördlich der litauischen Hauptstadt Vilnius. Schaut man auf Litauens Geschichte, dann ist tatsächlich mehr Europa kaum möglich.

Denn im Mittelalter war es der Kern des Großfürstentums Litauens, zu dem die Gebiete des heutigen Polens, Weißrusslands, teilweise Russlands und der Ukraine gehörten. Die ältesten Städte Litauens, die alten Hauptstädte Trakaj und Kiarnawa, und die heutige Hauptstadt Vilnius spiegeln die Kultur von Deutschen, Litauern, Polen, Russen, Skandinavien, Ukrainern und Weißrussen. Romantische Herrenhäuser in abgeschiedener Natur zeugen von der Rolle des ehemaligen, oft deutschen oder polnischen, Landadels.

Das mittelalterliche Vilnius ist der Hauptmagnet für Touristen. Die gotischen Gebäude strahlen im Schneekleid ein besonderes Flair aus. Wie in Tallinn und Riga gibt es auch in Vilnius einen Weihnachtsmarkt. Er findet auf dem Kathedralenplatz direkt neben der beeindruckenden St. Stanislaus Kathedrale statt. Spezialitäten und Kunsthandwerk, Illuminationen, der große Weihnachtsbaum und Konzerte in den Kirchen verzaubern Besucher.

Einmaliger ist aber der Besuch von Trakaj. Die Stadt liegt am Galve-See mit 200 weiteren Seen in der Umgebung. Schon auf den 28 Kilometern von Vilnius nach Trakaj kommt man an 30 davon vorbei. Auf der nördlichen Seite

der Stadt ist ein Viertel mit alten Holzhäusern erhalten. Die berühmte Wasserburg von Trakaj wurde auf einer von 21 Inseln im Galve-See erbaut. Eine Legende sagt, dass auf dem See dann eine Eisschicht entsteht, wenn zuvor ein Mensch in ihm ertrunken ist. Um dieses Unglück zu umgehen, warf man früher künstliche Köpfe ins Wasser. Im Winter kann man sich davon überzeugen, dass das geholfen hat. Denn der See friert zu. Über seine Eisschicht kann man zur schneebedeckten Burg laufen.

In die Vergangenheit reisen

Ein besonderes Erlebnis bietet Litauens Nordosten. Von dem beschaulichen Kurort Anykščiai, 130 Kilometer von Vilnius entfernt, können Besucher eine Fahrt in einer historischen Schmalspurbahn erleben. Der »Siaurukas«, wie die Litauer den Zug aus dem 19. Jahrhundert nennen, fährt in etwa einer Stunde bis zum See von Rubikiai. Am Bahnhof von Anykščiai erfährt man vorab im Museum der Schmalspurbahn viel über ihre Geschichte. Die Fahrt geht durch Wälder, an Herrenhäusern und dem Berg Kalita mit seinem Skigebiet vorbei, bis zum See mit seinen vielen Inselchen. Im Dorf Niūronių bei Anykščiai kann man außerdem das Pferdemuseum besuchen. In acht Museumsgebäuden sieht man landwirtschaftliche Pferdegeräte, Schmiedewerkzeuge, traditionelle Körbe, Pferdewagen und Kutschen aus ganz Litauen. Eine Kutschfahrt durch den Schnee? Der zwölf Kilometer lange, romantische Pferdepfad lädt dazu ein. Eine Übernachtung im Bauernhaus macht das ländliche Winteridyll perfekt.

- CS -